

kunsthaus nrw
kornelimünster

Abteigarten 6 – 52076 Aachen – Kornelimünster
T +49 2408 64 92 – F +49 2408 95 94 15
presse@kunsthaus.nrw – www.kunsthaus.nrw

PRESSEINFORMATION

Aachen, April 2023



Claudia Fährenkemper, Tagebau Garzweiler, 1989 © VG Bild-Kunst, Bonn 2023

bildwiderstand. garzweiler in film und fotografie

14. Mai 2023 – 24. September 2023

Bernd und Hilla Becher, Laurenz Berges, Bernd Boor, Susanne Fasbender, Claudia Fährenkemper, Gábor Fekete, Matthias Jung, Gregor Schneider

Eröffnung: Samstag, 13. Mai 2023, 15 Uhr

Pressetermin: Donnerstag, 11. Mai 2023, 11 Uhr (Rundgang mit Kurator Dr. Marcel Schumacher), Vorbesichtigung ab 10 Uhr. Individuelle Termine nach Vereinbarung ab 10. Mai.

Kontakt

Melanie Weidemüller
presse@kunsthaus.nrw
+49 (0)151 - 22 23 60 84

bildwiderstand. garzweiler in film und fotografie

Das rheinische Braunkohlerevier Garzweiler II, nur wenige Kilometer von Aachen-Kornelimünster und dem Kunsthaus NRW entfernt, gilt als eines der größten Tagebauprojekte Europas. In dem Gebiet zwischen Köln, Aachen, Düsseldorf und Mönchengladbach verschwanden über mehrere Jahrzehnte Dörfer, Höfe und Ackerflächen zugunsten des Kohleabbaus in einem gigantischen Baggerloch. Seit der Zusammenlegung mehrerer Gruben zum Großtagebau im Jahr 1983 sind der Kohleabbau und seine Folgen immer wieder von Künstler:innen fotografiert oder gefilmt worden. Die Ausstellung *bildwiderstand* schaut von den Klimaprotesten der Gegenwart (Hambacher Forst, Lützerath) zurück auf die Anfänge der Auseinandersetzung vor vierzig Jahren. Sie versucht einen Rückblick in Fotografie und Film, um aus der Gegenwart heraus über die Zukunft der Region nachzudenken.

Die Fotografien von Bernd Boor stammen aus den frühen 1980er Jahren, als der Tagebau Garzweiler diesen Namen bekam und Anwohner erstmals gegen ihre Umsiedlung protestierten. Claudia Fährenkemper nahm in den 1990ern die entstandene wüstenähnliche Landschaft in den Fokus ihrer Kamera. Laurenz Berges zeigt einen Ausschnitt aus seiner Serie über leerstehende Häuser in Etzweiler, fotografiert in den 2000er Jahren.

Die Künstlerin und Filmemacherin Susanne Fasbender begann 2012 mit einer filmischen Recherche. In Interviews und dokumentarischen Filmsequenzen hielt sie das Leben der umgesiedelten Anreiner des Tagesbaus und später der Protestierenden im Hambacher Forst in Filmaufnahmen fest. Von 2012 bis 2018 entstanden drei Filme über die Entwicklung des Tagebaus und des Widerstands gegen seine Ausweitung. Mit der Trilogie *Brand* blickt Fasbender tief in Geschichte und Gegenwart des Rheinischen Braunkohlereviere und geht mit ihren Recherchen zurück bis in die 1950er Jahre. Dabei suchte Fasbender den Kontakt zu den in den Dörfern lebenden Fotograf:innen und Bewohnern, die den Verlust ihres Lebensraums in Fotografien festhielten. Präsentiert wird *Brand I-III* in der Ausstellung als Mehrkanal-Installation, die Susanne Fasbender eigens für das Kunsthaus NRW eingerichtet hat.

kunsthaus nrw
kornelimünster

Abteigarten 6 – 52076 Aachen – Kornelimünster
T +49 2408 64 92 – F +49 2408 95 94 15
presse@kunsthaus.nrw – www.kunsthaus.nrw

Bernd Boor,
KW Fortuna, aus der Serie
Rheinischer Braunkohletagebau
Nördliche Ville. Eindrücke aus dem
Revier 1978 – 1981
© VG Bild-Kunst, Bonn 2023



Laurenz Berges,
aus der Serie *Etzweiler*, 1999-2004
© VG Bild-Kunst, Bonn 2023



Susanne Fasbender,
Still aus der Film-Trilogie *Brand. Eine Reise
im Rheinischen Braunkohlerevier und eine
Denkreise zum Kern der ökologischen
Krise*, 2018, Mehr-kanalinstallation, Farbe,
Ton
© Susanne Fasbender



kunsthaus nrw
kornelimünster

Abteigarten 6 - 52076 Aachen - Kornelimünster
T +49 2408 64 92 - F +49 2408 95 94 15
presse@kunsthaus.nrw - www.kunsthaus.nrw

Auch der in Mönchengladbach-Rheydt lebende Künstler Gregor Schneider hat sich viele Jahre immer wieder mit dem Tagebau in seiner Heimatregion beschäftigt. Das Material für sein international bekanntes Langzeit-Projekt »Haus u r« in Rheydt stammt zu großen Teilen aus den sterbenden, geräumten Dörfern; es entstanden über die Jahre Fotografien und Filme. Gregor Schneider ging im Rahmen seines künstlerischen Interesses Verbindungen mit aktivistischen Initiativen ein, etwa zur documenta fifteen mit *fridays for future* und der Initiative *Lützerath lebt!* für das Ausstellungsprojekt *another world is possible*. Im Kunsthaus NRW zeigt er erstmals als Videoinstallation die beiden neuen Filme *Sonniger Untergang* und *Kunstlandschaft* (2022). Gefilmt wurden sie an der Abbruchkante mit ihren seltsam touristisch anmutenden Aussichtsplattformen. Die Videoinstallation ist im alten Brauhaus der Klosteranlage zu sehen, zusätzlich zeigen wir im Haupthaus Fotografien aus seiner Serie *Neu-Garzweiler*, aufgenommen in der als Ersatz für die umgesiedelten Bewohner errichteten Reißbrett-Ortschaft mit ihren aus Entschädigungsgeldern finanzierten Neubauten.



Gregor Schneider, aus der Fotoserie *Neu-Garzweiler*, 2008–2013
© Gregor Schneider / VG Bild-Kunst, Bonn 2023



Gregor Schneider, *TERRA NOVA*, Elsdorf, Germany, 2020, digitale Fotografie
© Gregor Schneider / VG Bild-Kunst, Bonn 2023

Am Beginn der Ausstellung stehen zwei fotografische Aufnahmen von Bernd und Hilla Becher. Sie fotografierten bereits in den 1960er Jahren die 1962 aufgegebene Grube Laurweg in Kohlscheid (bei Aachen). Diese Industrie-Fotografien der Bechers sind mehr noch als jene Albert Renger-Patzschs ins ikonische Bildgedächtnis eingegangen. Vermutlich lag dies an einer Kombination mehrerer Faktoren: In den westlichen Industrieländern wurden damals die meisten Bergwerke aufgegeben, die Ära der Schwerindustrie schien zu Enden zu gehen. Indem die Bechers Gebäude extrem sachlich-nüchtern, wie Pflanzen in botanischen Studien, porträtierten, gaben sie diesem Epochenwandel ein einprägsames Bild. Doch nach dieser großen Aufmerksamkeit geschah etwas Merkwürdiges: Die Bilder der Bechers waren so prägnant, dass sich danach kaum noch eine künstlerische Fotograf:in an dieses Motiv traute. Dabei hatte es zuvor eine lange Tradition der Industriefotografie gegeben, wie etwa bei Albert Renger-Patzsch (1897 – 1966).

Die Bildproduktion zu verschiedenen Zeiten spiegelte immer auch den jeweiligen gesellschaftlichen Konsens bzw. die Auseinandersetzungen über die Industrialisierung und ihre Folgen. 1972 war der Bericht *Die Grenzen des Wachstums* des Club of Rome erschienen, in den folgenden Jahren sprach man im Hinblick auf eine Nachhaltigkeit der Ressourcennutzung von einem Zeitenwechsel. Es kam in den 1980er Jahren anders: Der Ressourcenverbrauch stieg nach der öffentlichen Diskussion über die Grenzen des Wachstums dramatisch an – für vier Jahrzehnte. Mit den inzwischen konkret erfahrbaren Folgen des Klimawandels, der aktuellen Energiekrise sowie wachsenden Bewegungen des Widerstands – Fridays for Future, Hambacher Forst und Lützerath, Aktionen der Letzten Generation – wird diese Geschichte vom Verhältnis des Menschen zu seinem Lebensraum weitererzählt.

An dieser Erzählung beteiligt sich auch diese Ausstellung. Die Proteste zum Erhalt des Hambacher Forsts markieren einen Umbruch in der Fotografie zum Thema Kohleindustrie. Waren zuvor nur vereinzelt Fotograf:innen im Tagebaugelände unterwegs, so dokumentieren von diesem Moment an viele Menschen die Geschehnisse – den Forst, die Aktivisten, Baumhäuser, die Polizeieinsätze. Die vielen im Internet kursierenden Aufnahmen stammen nicht nur von Künstler:innen und professionellen Fotograf:innen, zahlreiche, Journalisten, Aktivisten, Protestierende, Sympathisanten dokumentierten die Landschaft und den Widerstand. Entsprechend veränderte sich die Medienpräsenz. Als Bildmotiv rückte der Widerstand ins Zentrum der Aufmerksamkeit gegenüber dem Verlust von Dörfern und Landschaft. Die Ausstellung zeigt dies in einer pointierten Auswahl mit Aufnahmen des in Erfstadt lebenden Fotografen Matthias Jung sowie des Musikers Gábor Fekete, der die Protestierenden im Hambacher Forst begleitete.

Wir freuen uns auf Ihre Berichterstattung!

kunsthaus nrw
kornelimünster

Abteigarten 6 – 52076 Aachen – Kornelimünster
T +49 2408 64 92 – F +49 2408 95 94 15
presse@kunsthaus.nrw – www.kunsthaus.nrw



Matthias Jung, Tagebau Hambach, Protestaktion Rote Linie, 2017, aus der Serie Revier
© VG Bild-Kunst, 2023

Programm zur Ausstellung

Sonntag, 4. Juni um 15 Uhr

Ausstellungsgespräch mit Kurator Marcel Schumacher

Studio Time: Während der Laufzeit finden in loser Folge

Studiogespräche mit Künstler:innen und Wissenschaftler:innen statt, die aufgezeichnet und online gestellt werden.

Parallel sind im Kunsthaus NRW im Sommer 2023 folgende Ausstellungen zu sehen:

sammlung mit losen enden 06: drei seiten des bildes

14. Mai 2023 – 25. Februar 2024

Die neue Sammlungspräsentation mit Werken von Mary Bauermeister, Krimhild Becker, Klaus vom Bruch, Sabrina Fritsch, Isa Genzken, Amit Goffer, Candida Höfer, Imi Knoebel, Ernst Wilhelm Nay, Ewald Mataré, Gerhard Richter, Alex Wissel, Johannes Wohnseifer u.

skulpturengarten 2023: playground & nature

14. Mai 2023 – 22. Oktober 2023

Neuzugänge von Marco Biermann & Tomas Kleiner, Vera Drebusch & Florian Egermann, Selma Gültoprak, Jonas Hohnke, Jellyspoor (Evamaria Schaller & Andreas Gehlen), Christian Odzuck, Hannah Schneider, Fari Shams

Bildmaterial finden Sie zum download auf unserer Website im Pressebereich, für höhere Auflösung und Sonderwünsche kontaktieren Sie mich gerne.

Kontakt
Melanie Weidemüller
presse & kommunikation
[presse@kunsthaus.nrw](mailto:presse@kunsth<u>aus</u>.nrw)
+49 (0)151 - 22 23 60 84

kunsthaus nrw
kornelimünster

Abteigarten 6 - 52076 Aachen - Kornelimünster
T +49 2408 64 92 - F +49 2408 95 94 15
presse@kunsthaus.nrw - www.kunsthaus.nrw

Öffnungszeiten
Do. bis Sa. 12 - 17 Uhr
So. und feiertags 11 - 17 Uhr
Eintritt frei!

Kostenlose Führung jeden letzten Sonntag im Monat, 15 Uhr.
Weitere Führungen auf Anfrage.

Online
[info@kunsthaus.nrw](mailto:info@kunsth<u>aus</u>.nrw)
[www.facebook.com/kunsthausnrv/](https://www.facebook.com/kunsth<u>aus</u>nrv/)
[www.instagram.com/kunsthausnrv](https://www.instagram.com/kunsth<u>aus</u>nrv)

kunsthaus nrw
kornelimünster

Gefördert durch:

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen

